

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung

Kunst — Leben — Wissen

Erscheint täglich

Halle a. S., den 23. Januar

1921 / Nr. 19.

Flammen.

Roman von Hans Scharf.

Fortsetzung.)

Die Wirtschaftsgebäude schlossen sich in einem mächtigen, unregelmäßigen Gekrüppel, nur durch eine hohe Heckenmauer vom Park getrennt, an den linken Flügel des Schlosses an und erstreckten sich in ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.

Auf dem rechten gepflanzten Hof standen in langen Reihen die Arbeitswagen und die blaue Schar der landwirtschaftlichen Maschinen, Dampfertraktoren und Pflanzmaschinen, Mähdrescher und Furchenmaschinen und ein mächtiger pulverförmiger Dampfplum mit einem Doppelkessel und einem Kommoden an der Spitze.

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

„Das hat der verstorbene Herr Baron alles noch in den letzten Jahren angekauft“, sagte der Amtmann, auf das Abenteuerliche Gesicht ihrer Anwesenheit hinweisend. „Ein solches Riesengeschäft hat doch noch nicht mehr in der neuemodigen Welt gemacht, als in Ihren letzten Ausläufern bis zum Vorhof des Palastpavillons hin.“

Er fühlte, daß er in diesem stillen Erdwinkel stets Rat und Hilfe finden würde, wenn jetzt ein neuer erbitterter Lebenskampf für ihn beginnen sollte.

Viertes Kapitel.

Unter der Präludal-Hallen in der Störzherren-Dämmerung ihres Schlafzimmers vor dem großen dreiteiligen Toiletten-Spiegel und maßierte mit einem feinen Ringelapparat ihr schmales, überwachtes Gesicht.

Eine qualvolle Nacht lag hinter ihr. Stunde um Stunde hatte sie bis zum ersten Morgenrausch mit wachen Augen gekämpft, indes sich ihre Gedanken in den schmerzlichen Schläfen zogen, rasend und rasch wie in einem rasch geschleuderten Kreis.

Und immer wieder war eine lähmende Angst über sie gekommen, ein Gefühl völliger Hilflosigkeit gegenüber der Unentwirrbarkeit alles Werdens und Nichts.

Wie hatte sie sich nach der 24. Stunden länger und georgener gewühlt im Hause ihrer Angehörigen, ihr ganz ergebenem und vertrauten Frau.

Und nun ergriff auf einmal die Vergangenheit wieder ihr Haupt und alles, was sie sich in mühsamer Arbeit während der letzten Monate aufgebaut hatte, konnte zu einem unbedachten Bild, demselben, durch ein einziges unbedachtes Wort.

Mit einem leisen Seufzer legte sie endlich die Haarfingerringel wieder beiseite und trat in ihr angedämmtes kleines Wohnzimmer, das in seiner leuchtigen Umkleung so recht die pilante Anmut seiner schönen Herrin wiederspiegelte.

Auf dem geräumigen, mit Perlmutter und Schildpaß eingelenkten Schreibtisch ein buntes Durcheinander von Briefschaften, Briefen und Alt-Wägen Porzellan.

Vergeblich suchte sie in den Scherben der zertrümmerten wie allerlei wertvollen Gegenstände nach dem verlorenen Schmuckstück. Die beiden Trödeln der Brotdübel des Mittelstücks bis auf den Boden hinab; daneben lagte der rote Faden eines Eisbären, der von dem breiten Fußbett am Fenster halb herab gelassen war.

Und über dem Ganzen ein harter Hauch von Beau d'Espagn, der den schmalen, jenseitigen Raum mit einem kaum merkbaren Duft durchdringt.

Sie hatte sich an ihren Schreibtisch niedergelassen und in ihren Gedanken, wenn ein Schrittschritt ein paar zitternde Zeilen auf einen Briefbogen gewarfen.

Dann aber mußte sie das bunte Blatt auf einmal wieder frampfhaft zusammen und schaute sinnlos auf die allerschmerzlicheste Porzellanurtheil, die unter dem mimmenden Böschchen der Weigener Scherben am dem obersten Rand der Schreibtischplatte stand und jetzt mit zwei kurzen, klingenden Schlägen die schmale Luft des Zimmers durchschüttelte.

Wo von Alben!

Warum war er nach Polowski gekommen? Hatte er gewußt, daß er sie hier treffen würde, oder hatte ein Instinkt, der sie ihm die Bewegung herbeigeführt?

Ein harter Zug trat plötzlich in das Gesicht des schönen Mädchens. Unwillkürlich holte sie tief Atem.

„Ihre Waise“, als einmal, als hätte sie an ihrem Hals wieder die Hand eines Innigen ertastet, wie damals vor vier Jahren, als sie sich zum letzten Male gegenüber getanden hatten, Lobenswort im Bild.

Die ganze Nacht hindurch hatten sie die Augen dieses Mannes der, der dem sie doch ein Weltmeer getrennt glaubte und der am vergangenen Abend wie aus dem Boden gewachsen vor ihr gestanden hatte.

Diese Augen, die so hell und erbarmungslos so blind wußten, in denen sie es auch getrennt wie er schauen gelassen hatte, daß es zwischen ihnen keinen Frieden mehr auf Erden geben konnte, daß einer von ihnen das Feld räumen mußte, wenn sie nicht beide zugrunde gehen sollten.

Wer würde der Stärkere sein? Mit einer trocknen Bewegung warf sie den Kopf zurück und reichte den gestarrten Körper, den der dünne blaue seidene Kittchen in liegenden Linien nachzeichnete.

Dann irrte sie auf einmal auf und erlöste wieder vor den Toilettenzimmern ihres Schlafzimmers, als ob ihr der Anblick ihres eigenen Selbst und der Bekannten zurückgefallen könnte.

In vollendeter Harmonie sang der Gesangsleiter ihrer berühmten Gesangsgruppe zu ihnen.

Das ganze Orchester seines Lichtes, von der Erregung des Augenblicks rasig gezeichnet, das leuchtende Gold des Haars, das so wunderbar am anmehlendsten in den schimmernden Lichtblau der Augen, und dann der Mund in seiner äppig geschwungenen Linie, wie ein Rindermund, sah und weiß, und doch so hell vom Ruch der Männer.

Ihre liebste Schönheit, das war das einzige, was sie in die Vergangenheit der Entschleunigung zu werfen hatte. Sie hatte sich so viele Herzen bewogen. Wie hätte sie mit ihr auch in diesem letzten Kampfe Sieger blieb.

Wie hätte sie in den ersten Stunden aus ihrem Schlafzimmer endlich wieder nach dem Speisestisch herabfallen, hätte sie sich die Kälte der Nachmittags an der großen Treppe unter dem Blickhaken bereits vollständig eingewöhnt.

Wußten Sie schon—?

Allerhand interessanter Kleinram von Professor Pöhlten.

Wußten Sie schon, wer der wandlungsreichste Politiker aller Zeiten gewesen ist? Das war der berühmte Staatsmann Talleyrand. Er hat den verschiedensten wechselnden Gewalten alles in allem dreizehn Treueide geleistet.

Wußten Sie schon, daß der Bodensee seit 1880 nicht mehr zugefroren ist? In früheren Jahrhunderten frost er ein Mal erst vom vierzehnten Jahrhundert an frost er zweimal in einem Jahrhundert zu. Eine Ausnahme davon machte das achtzehnte Jahrhundert. Da frost er wieder nur ein Mal, und zwar im Jahre 1788, zu.

Im Winter 1900 war das Eis des Neudars bis 1880 nicht mehr zugefroren ist? Das war der berühmte Staatsmann Talleyrand. Er hat den verschiedensten wechselnden Gewalten alles in allem dreizehn Treueide geleistet.

Wußten Sie schon, daß die Schwärden der Kartoffeln höher führt, daß sich innerhalb der Zellen beidseitig Stäbe bilden, die durch den Einfluß der Kälte in eine Zustand umwandeln? Der Nährwert der Kartoffel wird übrigens dadurch nicht beeinträchtigt.

Wußten Sie schon, wie lange man an einer Zigarette, ohne sie auszupeifen zu lassen, rauchen kann? Der „Club of smokers“ sprach anfänglich eines Wokturberes den Preis von 1000 Pfund Sterling einem gewissen Edward Perrion zu, der es fertig brachte, eine 13 cm lange Havana nicht weniger als 5 Stunden 53 Minuten und 20 Sekunden lang zu rauchen.

Der Älteste geschichtlich überlieferte Streit dürfte die Arbeitsvermehrung der römischen Stadtmilitanten im Jahre 303 n. Chr. sein, über die Plinius berichtet. Der, übrigens erfolglos, Streit und wegen der Verwässerung eines Zerpeltes hat, das bis dahin alle Jahre den Wintern gegeben worden war. Heute müßten wir es wahrscheinlich „Reise“ nennen.

Wußten Sie schon, daß die berühmte Sarah Bernhard ein in der Barockzeit hiesigen hat, das teuerste Kleid der Welt zu tragen? Es bestand aus gelber Eisenbleche und war mit Diamanten und Karneolen geschmückt. Der Kaufpreis betrug 300 000 Mark. . . was einem richtigen Schieber von heute nicht mehr imponieren kann.

Geschieden.

Der Sieger Herbert.

(Nachdruck verboten.)

Sie hätte sie alle gehabt, die große schlanke Schöne, die alle, nicht nur im Haupteslänge, übertrug, — ja, nicht ihre Haus auf ihre Waise, freundlich lächelnd und sie hingab — nicht lächelnd und schüchtern, wie ihre Schwestern auszuwählen konnten. Ihre Schwärde — die schmale Stelle, die die Natur dem Menschen läßt, nach der Knie und Westbein bauernd lag, bauernd nicht. — Thora konnte man aber auch haben, die so teure Tugenden, und das Glück war ihr bald. — Wenn es sie verlassen zu haben schien, beschafte wieder glauben, daß sie heute zu ihren Füßen liege, dann war es nicht natürlich Schwärde, aber die sie geliebt wäre. Dann sagte sich gar eine per dillige Stärke, offenbar ihre Größe, ließ sie ihr Gesicht tragen und meißeln — bevor es ihren liebten Freunden gelangen wäre, den Liebermut eigenen unverbunden Glückes an Thoras unerschütterlichen Unglück zu erproben, aber die Mitalen von gehen offen oder heimlich zu triumphieren. Thora war freiwillig aus der Reihe ihrer Freundinnen geschieden. Wer ist noch lieb treu geblieben, in allem, wenn die andern es auch nicht sehen wollten, war durchaus Tame, übertrug noch immer alle andern —

Die unerschütterliche Seite hatte sie jetzt ganz entgegengerufen und, wie nicht anders, auf den Schreibtisch geklopft, läßt und lächlich, so unerschütterlich, als ob es von irgendwem gekommen und nicht von ihrer ehemaligen besten Freundin geg. Ben worden wäre, „um Ausgleich ihrer Forderung.“ — dieser Freundin, die heute nicht mehr sein wollte und war als irgendeine andere Freundin, die in ihrem Weiser Räume bestitt und bogen hatte und wie alle in ihrem Hinsingeleitet worden, von einem „guten Tag, gnädige Frau“ begleitet, gegangen war.

Lächelnd kommt Thora zurück. Wie oft hatte Helena bei ihr dinstet, louchet, gehet, gelangt! Und kennt sie heute nicht mehr und läßt nur noch hier im Hause arbeiten, weil sie auch selber ihre Kinder von hier bezog — genau wie sie selbst und alle die andern, die bei ihr verzehrten und was allein zu ihrer Kundigkeit gehörten, eine Kundigkeit an die alte Helena aus Gemessenheit, nicht ihr zuliebe. Denn sie selbst kann man nicht mehr, laute man damals nur, als . . .

Brau Thora liegt sich im Stuhl zurück, lächelt lächelnd die Augen. Demals. Sie denkt an die erste Zeit ihrer Ehe — schöne Zeit! Die reiche Tochter aus dem Norden, verheiratet mit dem hübschen, schlanken Jüngling, der ihren Braut aufgegeben, läßt sich in die große Villa des Westens zurückgegeben hatte; der sie liebte und in ihr aufzugehen schien. Wann ritt und fuhr und reiste, man sah Gäste bei sich, die Jahre vergingen — das Leben war lustig. Man war Mann und Frau, Gottlieb, Selbst, und, lächlich auch, glücklicher noch: Vater und Mutter! Man war große Welt, überall dabei, geachtet, geliebt, ein genug Mittelpunkt, für ein großes Haus, spielte Gesellschaft, war es. Das Glück stand ihm im Zentri! —

Da fing Edgar an zu spielen, mächtig und weiter fort. Er ward es müde, das Spiel, kam zurück zu ihr, gab es auf. Sie hat geschwiegen, gelogen, monatelang, sich von der Welt zurückgezogen, begannen zu überlegen, zu rechnen — und dann zu dem Schicksal ein Jahr und — nach die Zeit. Dann



